



Reisebeschreibung

17 Tage Wanderreise in der Nordost-Mongolei

Reisetermin: 15.08. bis 31.08.2026

Allgemeines über die Mongolei:

Die Mongolei, das Land der Jurte und der Nomaden. Noch immer lebt die Hälfte der Bevölkerung das ganze Jahr oder in der warmen Jahreszeit nomadisch und zieht mit seinen Viehherden und Pferden durch die Steppen, Wüsten und Berge.

Seit dem Ende des Kommunismus erfährt die Tradition des tibetanischen Buddhismus eine Renaissance. Das sieht man deutlich an den vielen Bildern des Dalai Lama, der auf fast allen Jurten-Altären präsent ist. Ins Auge fallen auch die omnipräsenten, mit Gebetstüchern gespickten Ovoos (geschichtete Steine), ein Brauch, der auf die älteren schamanistischen Naturreligionen zurückgeht, die im Volksglauben zum Teil eine Synthese mit dem Buddhismus gebildet haben.

Die Hälfte der etwa 3,3 Millionen Einwohner lebt mittlerweile in der Hauptstadt Ulan Bator. Es gibt also massenhaft Platz in der weitläufigen, aber keineswegs eintönigen Landschaft. Die Gers (Jurten) der Nomaden sind im Zentrum allerdings so gleichmäßig über das Land verteilt, dass die nächste Familie selten weit entfernt ist. Im Osten des Landes und in den Wüstengebieten der Gobi ist die Bevölkerungsdichte dagegen noch einmal deutlich geringer. Bei Nomadenbesuchen könnt Ihr die beeindruckende Gastfreundschaft und Kultur der mongolischen Bevölkerung erleben.

Reiseroute:

Die Reise beginnt in der mongolischen Hauptstadt **Ulan Bator**. Nach einer Stadtbesichtigung und dem Besuch des Klosters Gandan geht es mit unseren russischen Allradbussen los in die Steppe.

Es geht in den **wilden Nordosten der Mongolei**, bis an die russische Grenze. Dort gibt es eine **berauschende Landschaft** zu sehen: blühende, wohlriechende Steppen, Wälder, weich geschwungene Hügel, felsige Berge und die unbegradigten wilden Flussläufe des Onon und des Kherlen. Je näher wir Sibirien kommen, desto öfter wechselt die Steppe in bewaldete Taiga.

In dieser Gegend stehen **5 volle Wandertage** auf dem Programm, davon eine **Zwei-Tages-Wanderung**. An diesen Tagen wird das Hauptgepäck von den Wagen transportiert, sodass Ihr bei allen Touren jeweils nur einen Tagesrucksack mit dem Nötigsten selbst tragen müsst. Einige der Wanderungen lassen sich auch in Reittouren umfunktionieren, denn hier und da gibt es die **Möglichkeit Pferde zu mieten** (optional).

Zusätzlich gibt es an mehreren Orten die Möglichkeit für **kürzere Touren**. Und wer mag, kann auch an Fahrttagen vor dem Mittagessen oder dem Endpunkt der Reise etwa eine Stunde wandern – und nach der Ankunft ist das Essen dann bereits fertig. Sprecht Eure



Reisebegleitung auf diese Möglichkeit an!

Auch kulturell hat die Gegend einiges zu bieten. Denn selbst wenn man sich hier oft im wilden Nirgendwo wähnt, so wurde in der nordöstlichen Provinz Khentij doch

Weltgeschichte geschrieben: Die Region gilt als die Urheimat der Mongolen, hier wurde der junge Temüjin geboren, der jene Stämme vereinigte, die ihn schließlich zum **Dschingis Khan** ernannten. Von hier aus begann ein Eroberungsfeldzug, der schließlich im gewaltigsten Weltreich mündete, das jemals auf der Erde existierte.

Auch aus der Bronzezeit 2000 bis 300 vor Christus finden sich Zeitzeugen: die 3-5 m hohen **Hirschsteine**, gravierte Stelen, auf die man unvermittelt in der weiten Landschaft stößt.

Zudem besuchen wir mit dem abgelegenen Baldan Bereven Khiid aus dem 17. Jahrhundert eines der ältesten und wichtigsten **buddhistischen Klöster** der Mongolei.

Und nicht zuletzt werdet Ihr auch auf dieser Tour immer wieder die Chance auf Begegnungen mit der einzigartigen **mongolischen Nomadenkultur** haben. Eine Einladung in die Jurte ist praktisch immer möglich. Ganz im Norden, an der Grenze zu Sibirien, sieht man dann auch immer mehr Holzhütten der hier beheimateten **Burjaten**.

Teilnehmerzahl: ab 4 bis max. 15

Preis: 2600,- €

Einzelbelegung gegen Aufpreis möglich: 210,- € (in Hotel, Zelt und Jurte)

Inbegriffen sind:

Übernachtungen in Zweierbelegung: im Hotel in Ulan Bator und 3 x im Jurtencamp; Zeltverleih (Zweierbelegung); Eintritte in Nationalparks und Museen gemäß Programm; Grenzzonenpassierschein; Kaffee, Tee und 2 l Wasser pro Tag; Transfers und Gepäcktransport bei den Wanderungen im Allrad-Minivan (durch Fahrer); deutsch und mongolisch sprechende Reisebegleitung; Versicherungsschein.

Extrakosten:

An- und Abreise (ca. 600-1.200 € für den Hin- und Rückflug nach Ulan Bator); optionale Reittouren (ca. 10 €/h, 30-40 €/Tag); optionale Jurten-Übernachtungen (privat ca. 10 €, im Jurtencamp ca. 35-65 €/Nacht); Verpflegung an 2,5 Tagen Ulan Bator; Reiserücktrittskosten- und Auslandsreisekrankenversicherung (letztere ist obligatorisch).

ANMELDUNG BIS: 01.07.2026 (spätere Buchung nicht ausgeschlossen)



Reisebeschreibung Tag für Tag

Tag 1 und 2 (15.08.-16.08.): Anreisetag. Stadtbesichtigung Ulan Bator.

Für die Anreise in die mongolische Hauptstadt Ulan Bator Umsteigeverbindungen von verschiedenen deutschen Flughäfen infrage, meist mit Turkish Airlines über Istanbul, außerdem der Direktflug mit Mongolian Airlines ab Frankfurt.

Ihr werdet am Flughafen abgeholt und zum zentral gelegenen Hotel gebracht und könnt dort an Tag 1 ab 14 Uhr eure Zimmer beziehen (die mongolische Zeit ist uns 3 Stunden voraus).

Hier könnt Ihr Euch erst einmal vom langen Flug ausruhen.

Da Ihr aufgrund der Zeitumstellung zumeist erst am nächsten Morgen ankommt, beginnen wir erst an Tag 2 gegen Mittag mit einer Stadtbesichtigung.

Ulan Bator ist mit seinen realsozialistischen Bauten bestimmt keine Schönheit – aber interessant es allemal. Bei einem Besuch des Gandan-Klosters erfahrt Ihr etwas über die buddhistische Vergangenheit und Gegenwart der Mongolei.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel in Zweibettzimmern.

Tag 3 (17.08.): Dschingis Khan. Zum Schamanenberg.

Die wahre Schönheit der Mongolei erlebt Ihr außerhalb der Städte. Nicht nur die Natur, auch die gastfreundliche, großzügige Kultur der Mongolen ist unter den Nomaden auf dem Land am besten erhalten geblieben. Heute früh geht es mit den russischen Allradbussen los auf die Tour (ca. 140 km, 4 Stunden Fahrtzeit).

Der erste Stopp nach etwa 2-3 Stunden ist an der imposanten Statue des Dschingis Khan (1162-1227): die 50 m große Stahlstatue, die ihn auf einem Pferd reitend darstellt, zeigt den großen Stellenwert, der dem mongolischen Nationalhelden seit dem Ende des Kommunismus wieder als nationales Symbol zukommt. Ihr könnt die Statue besteigen und von dort den Ausblick auf Steppe und Berge des Tereldsch Nationalparks genießen sowie das dazugehörige historische Museum besuchen.

Kurz vor der kleinen Bergbaustadt Baganuur geht es dann entlang des Baches Khutsaj Gol 40 km direkt in die Steppenlandschaft, abseits des Asphalts, bis zu unserem ersten Lagerplatz: ein schöner Ort am Fuße des Berges Khuwtschingijn Ovoo, in dessen Nähe ab und zu (aber selten) die örtlichen Schamanen ihre Rituale abhalten. Wenn Zeit noch bleibt, kann, wer möchte, noch ein wenig in der Gegend wandern.

Mittagessen als Picknick auf dem Weg.

Übernachtung im Zelt. Nächste Einkaufsmöglichkeit: Baganuur Tag 6!

Tag 4 (18.08.): Besteigung des Schamanenbergs.

Nach dem Frühstück geht es los mit der ersten Wanderung, die von den Höhenlagen einer klassischen Gebirgswanderung auf dieser Reise noch am nächsten kommt: Ihr bewegt Euch zwischen 1.700 und 2.221 Höhenmetern durch abwechslungsreiche Landschaft – die nördliche Seite der Berghänge ist hier zumeist mit lichten Lärchen und Kiefern bewaldet und die Südseite versteppt, wodurch sich reizvolle Kontraste ergeben. Auch wenn Ihr hier nur 40 km von der nächsten Kleinstadt und wenige Stunden von Ulan Bator entfernt seid, so kann man doch auch hier schon mit etwas Glück das Geheul eines Wolfsrudels zu hören bekommen. Nach einem steilen Beginn und bis zum Abstieg hat der größte Teil der Wanderung weniger Höhenunterschiede, da wir uns immer auf dem Grat bewegen, mit schönen Aussichten zu beiden Seiten.

Für das Mittagessen nehmen wir uns ein Lunchpaket mit, zum Abendessen kehren wir zurück zu unseren Zelten.



Wanderdistanz für heute: ca. 18 km, 5-6 Stunden.
Übernachtung im Zelt.

Tag 5 (19.08.): Nomadenbesuch. Kherlen Fluss.

Nach dem Frühstück geht es dann weiter mit den Wagen querfeldein bis zum schönen Jurtencamp Khan Kherlen, am gleichnamigen Kherlen Fluss auf 1.400 Höhenmetern gelegen (60 km, ca. 2-3 Stunden).

Es besteht auch die Möglichkeit, eine der Jurten auf dem Weg anzusteuern und einer Nomadenfamilie einen Besuch abzustatten. Sprecht Eure Reisebegleitung darauf an, wenn bei Euch der Wunsch besteht.

In der Nähe des Ger Camps kann man dann noch sehr schön wandern, fischen und eventuell auch reiten – oder nach der gestrigen Wanderung einfach entspannen.

Übernachtung im Ger Camp.

Tag 6 (20.08.): Vogelparadies Khangal Nuur See.

Heute steht die Fahrt zum Khangal Nuur See an (ca. 150 km, 5-6 Stunden) an, wobei wir nach etwa 1½ Stunden einen Zwischenstopp in der kleinen Bergbaustadt Baganuur einlegen können.

Nach Baganuur folgen noch etwa 35 km geteerte Straße, und danach hat Euch die Steppe wieder. Eine Asphaltstraße bekommt Ihr ab jetzt übrigens erst wieder an Tag 15 zu Gesicht! Wenn wir uns früher auf den Weg machen, dann besteht die Möglichkeit, vor dem Mittagsspicknick in der Steppe eine kürzere Wanderung von 1-2 Stunden zu machen. Sprecht Eure Reisebegleitung darauf an, wenn Ihr Euch auf dem Weg etwas die Beine vertreten wollt! Der teilweise verlandete See Khangal Nuur ist ein Vogelparadies, und im Spätsommer lassen sich hier oft Kraniche und Störche auf dem Zug nach Süden nieder. Er liegt wunderschön zwischen Wald, Steppe und den Felsen des Khentii Nuruu Gebirges. Das Nachtlager schlagen wir an einer schönen Stelle in der Nähe des Seeufers auf.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Binder Sum Tag 9.

Übernachtung im Zelt.

Tag 7 (21.08.): Wanderung zum Kloster

Nach dem Frühstück an Eurem Zeltlager mit Seeblick könnt Ihr Euren Tagesrucksack schultern und direkt auf Eure zweite Tageswanderung aufbrechen. Von hier aus beginnt eine schöne, etwa 20 km lange Wanderung (auch möglich abzukürzen) über einen recht einfach zu überquerenden Pass und durch das sich anschließende Flusstal des Jargaland Gol mit schöner Steppenlandschaft, umrahmt von Bergen und Felsen.

Zunächst geht es dabei ca. 3-4 km entlang des Seeufers auf 1.300 Höhenmetern, der Pass liegt auf knapp 1.500 und das Flusstal wieder auf 1.300 Metern. Die Fahrer fahren derweil denselben Weg über Steppenpiste voraus und erwarten uns am Flussufer mit dem Mittagessen.

Wanderdistanz für heute: ca. 20 km, 5-6 Stunden.

Ziel der Wanderung ist das abgeschieden liegende buddhistische Kloster Baldan Bereeven Khiid, das wir, falls noch Energie vorhanden, nun besichtigen wollen (auch morgen früh möglich – die Besichtigung dauert ca. 2 Stunden).

Die Geschichte des Klosters beginnt Ende des 17. Jahrhundert, als Zanabazar, das geistliche Oberhaupt der mongolischen Buddhisten eine Gruppe von Mönchen in den Ostteil des Landes schickte, um dort einen geeigneten Platz für ein Kloster zu suchen. Der Legende nach waren sie von der Schönheit der an verschiedene Tiere erinnernde und durch die Witterung



entstandenen Felsskulpturen rund um das Kloster so beeindruckt, dass sie schließlich diesen Ort aussuchten.

Gebaut wurde das Kloster allerdings erst ab 1777, und in der Folge entwickelte es sich zu einem der bedeutendsten in der ganzen Mongolei, zu Hochzeiten lebten hier etwa 3000 Mönche. Allerdings kam auch hier unter dem Kommunismus das geistige Leben zum Stillstand, und 1938 kamen bei einem Pogrom mehr als 300 Mönche ums Leben. Die Gebäude wurden erst ab den 1990er Jahren versucht vor dem Verfall zu bewahren. Heute leben hier wieder wenige Mönche, die uns hoffentlich bei einer Führung das Kloster zeigen werden.

Übernachtung in Zelten.

Tag 8 (22.08.): Hirschsteine. Gebetsstein. Felsinschriften. Dorf Binder.

Heute liegt wieder eine etwas längere Fahrt durch (bei schlechter Witterung) schwierig zu befahrende Pisten vor uns bis zur kleinen Ortschaft Binder (etwa 120 km, bis zu 5 Stunden). Aber auch hier liegen mehrere interessante Stopps auf dem Weg: diverse Hirschsteine (siehe oben), der Gebetsstein Binder Ovoo sowie Rashaant Khad: eine Sammlung von riesigen Felsen mit Inschriften, die vermutlich das Grab eines mittelalterlichen Herrschers markierten. Kurz vor Binder erreichen wir dann unser Nachtlager, dessen Jurten nah am Zusammenfluss des Khurkh Gol mit dem Onon Gol liegen. Letzterer ist der größte Fluss der Region und mündet schließlich in den mächtigen sibirischen Strom Amur. Der Onon wird uns nun die kommenden Tage begleiten.

Übernachtung im Ger Camp.

Tag 9 (23.08.): Tageswanderung. Am Onon Fluss zu den Felsklippen.

Heute steht eine etwa 15 km lange Wanderung an, alternativ ist es wieder möglich zu reiten (oder sich mit mehreren ein Reitpferd zu teilen). Wer reiten möchte, sollte dies so früh als möglich ansagen, am besten einige Tage zuvor.

Für das Mittagessen nehmen wir uns eine Lunchbox mit.

Die erste Hälfte der Wanderung durchqueren wir das von den Flussläufen geschaffene große und ebene Tal, bis wir das burjatische Dörfchen Binder erreichen, das überwiegend aus traditionellen Holzhäuschen besteht. Hier gibt es auch ein paar kleine Läden, in denen man sich mit dem Nötigsten versorgen kann.

Der zweite Teil der Wanderung folgt dem weiten Flusstal des Onon, umrahmt von Bergen. Die Vegetation wechselt zwischen Steppe und Auenwald an den Zuflüssen des Onon. Am Ende geht es ein Stückchen bergauf, bis der Berg dramatisch an der Felsklippe Jargui Tsokhio endet, von der aus man einen spektakulären Blick über das Flusstal genießt. Unten windet sich der Onon mit seinen vielen Armen durch das Tal, und zu den Seiten erheben sich Felsen und grün bewachsene Berge. Bei gutem Wetter geht die Sonne am Abend hinter diesem Panorama unter. Dann suchen wir uns einen schönen Platz in der Nähe für die Zelte. Wanderdistanz für heute: 15 km, ca. 4 Stunden, nur leichte Steigungen auf Höhen zwischen 900 und 1.300 Metern.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Dadal Tag 13.

Übernachtung im Zelt.

Tag 10 (24.08.): Flüsse. Steppe. Nomadenbesuche.

Nach dem Frühstück in freier Natur und einem letzten Blick über die Klippen von Jargui Tsokhio fahren wir zum Ausgangspunkt einer Zweitageswanderung (ca. 110 km, 4-5 Stunden). Dabei überqueren wir mit unseren Wagen zunächst einen Nebenfluss des Onon



(Khurkh Gol) an einer einfachen Holzbrücke, wenige Kilometer weiter setzen wir dann auf einer manuell betriebenen Fähre über den großen Strom auf die Nordseite des Onon über. Bei der Weiterfahrt durch hügelige Steppenlandschaft sind wiederum Nomadenbesuche und/oder eine kurze Wanderung vor der Mittagspause möglich.
Übernachtung im Zelt.

Tag 11 (25.08.): Zweitageswanderung – Teil 1.

Nach dem Frühstück beginnt Teil 1 der Zweitageswanderung.

Es geht dabei über einen Bergrücken mit leichten bis mittelschweren Steigungen, wobei Ihr Euch auf Höhen zwischen 950 und 1.300 Metern befindet. Die Wanderung geht fast durchgehend auf einem Grat entlang, sodass Ihr die ganze Zeit über berauschende Ausblicke auf blühende Gebirgssteppe zur Linken sowie zur rechten auf den wild mäandernden Onon und die dahinter liegenden, licht bewaldeten Berge habt. Die Landschaft ist zudem recht übersichtlich, sodass jeder weitgehend sein eigenes Tempo gehen kann, nachdem die Reisebegleitung Euch den Weg erklärt hat. Zudem ist es möglich, die Tour nach dem ersten Bergrücken abzukürzen, sollten Euch die Steigungen doch mehr als erwartet gefordert haben. Am Fuße des Khar Jamaat Uul (Schwarzziegenberg) treffen wir dann wieder auf unsere Fahrer und den Koch, die dort bereits das Abendlager vorbereitet haben. Wer noch Energie hat, die schwarze Ziege zu besteigen, wird mit mehreren schönen Aussichtspunkten auf dem Weg belohnt (die ersten erreicht man schon nach ca. 15 Minuten), von denen aus der Blick auf Landschaft und Sonnenuntergang Euch sicherlich begeistern wird. Oder die Angler können Ihr Glück noch unten am Fluss versuchen.

Für das Mittagessen nehmen wir uns ein Lunchpaket mit.

Wanderdistanz für heute: 13 km, ca. 3½ Stunden reine Gehzeit, mit Pausen ca. 5 Stunden.
Übernachtung im Zelt.

Tag 12 (26.08.): Zweitageswanderung – Teil 2.

Heute steht Teil 2 der Zweitageswanderung auf dem Programm mit einer ähnlich abwechslungsreichen Landschaft wie gestern und Höhen zwischen 900 und 1.250 Metern. Ihr könnt die Strecke je nach Gusto eher sportlich oder etwas ruhiger gestalten. So kann man etwa den Khar Jamaat Uul zunächst besteigen und dann am Nordhang (dann durch etwas schwieriges Gelände) hinabgehen, was etwa 2 Stunden in Anspruch nimmt. Man kann den Berg aber auch ganz einfach umrunden und braucht für die rund 2 km dann nur etwa eine halbe Stunde. Hinter dem Berg ist ein kleiner Bach zu überqueren, den man bei hohem Wasserstand nach einer passablen Furt absuchen muss. Ihr solltet dafür ein Handtuch dabeihaben.

Danach überqueren wir ein ebenes Tal am Flussufer entlang, bevor es den Ondor Uul (Hoher Berg) hinaufgeht. Das Terrain ist nicht schwierig zu gehen, da der Berg meist mit niedrigem Gras bewachsen ist. Bis zum Gipfel kann es aber etwa 45-60 Minuten dauern und durchaus schweißtreibend sein. Auf der Bergspitze werdet Ihr dafür mit grandiosen Rundumblicken auf die Landschaft belohnt, durch die die Arme des Onon mäandern – bei gutem Wetter ein grandioser Ort für die Mittagspause. Von hier oben geht es, nach einem weiteren kleinen Gipfel, nun noch etwa 1½ Stunden bergab in Richtung Norden, und schon bald werdet Ihr in der Ferne die Wagen unserer Fahrer sehen: das Ziel der heutigen Wanderung ist wieder ein schöner Zeltplatz auf einem Hügel über dem Fluss.

Für das Mittagessen nehmen wir uns ein Lunchpaket mit.

Wanderdistanz für heute, sportliche Variante: 20 km, ca. 5 Stunden reine Gehzeit, mit Pausen ca. 6-7 Stunden.
Übernachtung im Zelt.



Tag 13 (27.08.): Burjatisches Dorf Dadal – Heimat Dschingis Khans.

Nach dem Frühstück fahren wir ins nächste Provinzzentrum, das Dörfchen Dadal (40 km, ca. 1½ Stunden).

Das Dorf war nicht immer so burjatisch geprägt wie heute, viele kamen nach der Revolution in Russland auf das nah gelegene mongolische Staatsgebiet, besonders die reicheren Bauern, die in der ebenfalls kommunistischen Mongolei weniger um ihre Habe fürchten mussten als in ihrer ursprünglichen Heimat, wo sie als Kulaken gebrandmarkt wurden. Die Burjaten sprechen eine dem mehrheitlich gesprochenen Khalkh-Mongolisch nah verwandte Sprache. Unterschiede bemerkt vor allem man in der Bauweise, denn hier gibt es viel mehr traditionell gebaute Holzhäuser als bei den Mongolen, bei denen auf dem Land noch immer die Jurte als Behausung überwiegt.

Man vermutet, dass Dschingis Khan in Dadal oder der nahen Umgebung geboren wurde. Deshalb gibt es hier unter anderem ein Denkmal ihm zu Ehren zu besichtigen. Heute erkunden wir das am Zusammenfluss von Balsch und Onon gelegene hübsche Dorf sowie die nähere Umgebung mit unseren Wagen und entspannen von den vorangegangenen Wandertagen.

Möglichkeiten gibt es außer dem Denkmal einige: Die Regionalmuseum und jenes zur Jugend Dschingis Khans, die Hütte mit den Trophäen und Memorabilia eines alten Jägers (der selbst schon beinahe Denkmalstatus hat).

Möglich wäre auch ein Besuch mit regional typischem Essen bei einer Familie des Dorfes oder eine weitere Reittour.

Nächste Einkaufsmöglichkeit: Tag 15 und 16.

Übernachtung in Ger Camp oder Hütten.

Tag 14 (28.08.): Über Norovlin durch die Steppe.

Heute heißt es Abschied nehmen von Dadal und bald, etwa 20 km hinter dem Dorf, auch vom Onon-Fluss. Denn nun geht es langsam zurück in Richtung mongolische Hauptstadt. Auf dem dreitägigen Rückweg nehmen wir die Route über Norovlin und Ondorkhaan. Das bedeutet zunächst weitere 270 km Piste, aber erst morgen, ab Ondorkhaan hat uns dann der Asphalt für weitere 340 km wieder.

Insgesamt sind an den drei Tagen also 610 km zurückzulegen – wir können es also relativ ruhig angehen lassen und zwischendurch Nomadenbesuche und eine kürzere Wanderung vor der Mittagspause (nur heute möglich) einbauen. Darüber hinaus könnt Ihr auch einfach die vorbeiziehende Landschaft genießen, die nun zusehends trockener wird, je weiter Ihr nach Süden kommt.

Nach etwa 150-180 km oder ca. 5 Stunden Fahrt sucht Ihr Euch dann einen schönen Platz zum Zelten in den Weiten der mongolischen Steppe.

Übernachtung im Zelt.

Tag 15 (29.08.): Über Ondorkhaan durch die Steppe.

Nach rund 100 km Weiterfahrt habt Ihr in Ondorkhaan die Möglichkeit einzukaufen. Von nun seid Ihr auf dem Asphalt ruhiger unterwegs und könnt die Landschaft weiter genießen. Auf dem Weg sind nun normalerweise viele Greifvögel zu sehen, auch Kamele sind hier kein unüblicher Anblick.

Nachdem Ihr eine weitere Teilstrecke zurückgelegt habt, schlägt Ihr wiederum an einem ruhigen, schönen Ort in der Steppe Eure Zelte auf.



Orientierungspunkte auf dem Weg sind die Städte Jargaltkhaan (von hier sind es noch 240 km und etwa 5-6 Stunden bis Ulan Bator) oder Tsenchermandal (195 km, 4-5 Stunden bis Ulan Bator).

Übernachtung im Zelt.

Tag 16 (30.08.): Ulan Bator.

Fahrt zurück nach Ulan Bator.

Freizeit in der Hauptstadt. Hier habt Ihr die Gelegenheit, noch ein paar Souvenirs einzukaufen. Keinesfalls verpassen sollte man hier einen Konzertbesuch mit klassischer mongolischer Musik – fragt bei Eurem Reisebegleiter nach, ob er Euch Karten besorgen kann!

Übernachtung im Hotel.

Tag 17 (31.08.): Rückreise.

Nach dem Frühstück oder einem frühmorgendlichen Kaffee: **Transfer zum Flughafen** von Ulan Bator. Individuelle Heimreise, je nach gebuchter Flugverbindung.

Allgemeine Informationen:

Deutsche Staatsbürger benötigen kein Visum für die Mongolei für Aufenthalte bis zu 30 Tagen. Angehörige anderer Staaten setzen sich bitte mit uns in Verbindung.

Mitzubringen sind eine Isomatte, ein guter Schlafsack und ein kleiner bis mittelgroßer Rucksack für Tageswanderungen (Platz für Ersatzklamotten bei Witterungswechseln, Lunchpakete, Kamera etc.).

Ihr solltet eine gesunde, normal fitte Konstitution für diese Reise haben. Die Wanderungen sind nicht unbedingt anspruchsvoll aber bis zu ca. 20 km lang (siehe Programm), und es geht zum Teil über Berge, aber nicht ins Hochgebirge.

Außerdem besteht auch immer die Möglichkeit sich einmal rauszunehmen und auf eine Wanderung oder einen Teil davon zu verzichten. Dann könnt Ihr mit den Fahrern an den nächsten Ort für Mittagspause oder Abendlager gelangen und habt dort Freizeit, bis die Wanderer eintreffen. Abgesehen von etwas Komfortverzicht kann im Grunde also jeder teilnehmen, da alle Exkursionen optional sind und man bei den Wanderungen notfalls auf unsere Begleitfahrzeuge umsteigen kann.

An einigen Orten besteht die Möglichkeit Reitpferde zu mieten (siehe Programm). Zusätzlich müsst Ihr dann noch die Pferde und den Einsatz der Nomadenguides bezahlen, und Ihr solltet auch die Kosten für das Pferd der für Euch übersetzenden Reisebegleitung übernehmen.

Solange im Programm nicht anders angegeben, übernachtet Ihr in Zelten – ein wenig Komfortverzicht müsst Ihr also in Kauf nehmen. Drei Mal übernachtet Ihr auch im Ger Camp oder in Blockhütten. Das Ger (die mongolische Jurte) ist eine einfache, aber weitaus komfortablere, stabilere und wärmere Behausung als das Zelt. Es besteht darüber hinaus auch an den meisten Orten die Möglichkeit, bei schlechtem Wetter fakultativ ein Ger zu mieten. Privat bei einer Nomadenfamilie im Ger zu übernachten ist übrigens weitaus günstiger und auch viel interessanter als in einem offiziellen Touristencamp. In letzterem gibt es dafür für gewöhnlich sanitäre Anlagen. Wendet Euch an Eure Reisebegleitung, wenn bei Euch der Bedarf dafür entsteht. Sollte die ganze Gruppe fakultativ in einem Ger Camp übernachten, dann ladet bitte Eure mongolische Crew mit ein.



Das Essen ist auf dieser Tour inklusive, abgesehen von der Zeit, die Ihr in Ulan Bator verbringt. Zu allen Mahlzeiten bekommt Ihr Tee und/oder Kaffee sowie pro Tag 2 l Trinkwasser (auch zum Zähneputzen!), aber alle anderen Kaltgetränke solltet Ihr selbst bezahlen. Abgesehen von der Reisebegleitung und dem(n) Fahrer(n), fährt auch ein Koch auf die Tour mit, der Euch mit 3 Mahlzeiten am Tag versorgt. Wenn Ihr gerne fischen geht, solltet Ihr Euch überlegen eine Angel mitzubringen. In den Flüssen der Nordost-Mongolei gibt es sehr viele Forellen, Äschen und Hechte. Eine detaillierte Packliste gibt es zum Herunterladen und Ausdrucken auf unserer Homepage (unter „Mitzubringen“).

Wichtig!

Das hier vorgestellte Programm wird unter normalen Bedingungen auf jeden Fall auch so durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber bewusst sein, dass es in der Mongolei extreme Witterungsbedingungen geben kann, so dass Flüsse z. T. über ihre Ufer treten, Straßen und Pisten aus diesen oder anderen Gründen unpassierbar werden. Es gibt im ganzen Land nur wenig asphaltierte Straßen, so dass wir die meiste Zeit auf unebenen Pisten mit vielen Schlaglöchern fahren werden. Natürlich kann es deshalb auch einmal Probleme mit den Wagen geben. Abweichungen von der vorgesehenen Reiseroute sind unter diesen Bedingungen immer möglich. Unsere Fahrer haben aber alle eine Schulung durchlaufen und sind, abgesehen von ihrem fahrerischen Geschick, auch sehr gute Kfz-Mechaniker. Kleinere Mängel beheben sie gleich selbst. Bei größeren Problemen bemühen wir uns natürlich, so schnell wie möglich Ersatz für Euch zu beschaffen und weiterzufahren.